III. Literatur und Kritik.

Flora von Halle, mit Berücksichtigung der Umgegend von Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Bibra, Nebra, Quedlinburg, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurth, Bernburg, Cöthen, Dessau, Oranienburg, Bitterfeld und Delitzsch; von Dr. August Gerke. Erster Theil. Phanerogamen. Halle. Ed. Anton. 1848. gr. 12. 595. XX.

Wenn wir eine neue Orts- oder Provinzial-Flora unsers Vaterlandes zur Hand nehmen, da erwarten wir nicht durch viele neue Arten überrascht zu werden, wohl aber, dass der Verfasser sorgfältig beobachtet habe und treu berichte. Es verlangt ferner die Wissenschaft in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen eine verschiedene Ausdrucksweise, die Veränderungen des Culturzustandes verdrängen theils ältere Bürger einer Flora, theils führen sie ihr neue zu; überdies wird durch erneuerte und sorgfältigere Durchforschung eine bessere Uebersicht über die Verbreitung gewonnen, bisher verborgene Seltenheiten ans Licht gebracht und mancher Irrthum aufgeklärt; auch erleichtert dem Anfänger eine gute Ortsflora das Auffinden und Ermitteln der Pflanzen seiner Umgebung gar sehr. Deshalb begrüßen wir eine solche immer freudig. Die Flora von Halle ist schon seit den frühesten Zeiten durchsucht, und tüchtige Männer haben über dieselbe geschrieben, sie ist dadurch zu einem klassischen Boden geworden, und eben darum muss uns eine neue gediegene Bearbeitung derselben willkommen sein, die uns ein treues Bild ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit bringt.

Dieses nun zu liefern, hat der Verf. sich aufs eifrigste bemüht; er hat sein Gebiet selbst fleissig durchforscht und ausserdem die bereitwilligste Unterstützung von den in demselben sich aufhaltenden Freunden der Botanik genossen. Indem er nun auch zugleich dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft und deren Anforderungen genügt hat, hat er eine Arbeit geliefert, die in jeder Beziehung mit Recht angelegentlichst empfohlen werden darf.

In dem Vorworte giebt der Verf. zuerst eine interessante geschichtliche Uebersicht der verschiedenen Arbeiten über die Hallesche Flora, die mit einem Pflanzenverzeichniss des Dr. Carl Schöffner aus der Mitte des 17ten Jahrhunderts beginnt. Beim Schlusse dieser Uebersicht geht der Verf. auf seine eigene Arbeit über. Er hat sich nicht bloss auf wirklich einheimische Pflanzen beschränkt, sondern auch die häufiger angebauten, aus Gärten und Anlagen verwilderten und die mit fremdem Samen eingeführt, gewissermassen eingebürgerten mit aufgenommen; von den 1341 beschriebenen Arten sind nur 1207 wirklich einheimische. Von letztern gehören 910 zu den Dicotyledonen und 297 zu den Monocotyledonen; sie vertheilen sich auf 110 Familien.

Bei der Ausführung legt der Verf. Decandolle's natürliches System, nach Koch's Synopsis, zu Grunde, sendet aber zur leichtern Ermittlung der Gattungen eben sowohl einen Schlüssel und eine Anordnung der Gattungen nach dem Linné'schen System, als einen Schlüssel zu dem natürlichen System und eine tabellarische Uebersicht der hier vertretenen Familien des natürlichen Systems voraus.

Sehr sorgfältig ist der Verf. in Betreff der Aufzählung und Zusammenstellung der Standorte gewesen, was man jedenfalls auch mit Recht von einem Floraschreiber fordern kann; denn wer seine Flora

nicht möglichst genau kennt, hat keine Berechtigung, eine Flora herauszugeben. Das Gebiet ist neuerdings etwas weit und ausgedehnt, doch mag Ref. daraus um so weniger einen Vorwurf machen, da auch in den weitem Kreisen alles irgend Nennenswerthe mit gleicher Sorgfalt aufgeführt ist, und zwar indem der Verf. immer in derselben Reihenfolge, nämlich nach Berücksichtigung der nächsten Umgebungen, von Süd durch West nach Osten geht. Die äussersten Punkte sind Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Artern, Allstedt, Eisleben, Mansfeld, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg, Dessau und Bitterfeld. Der Durchmesser dieses Kreises, dessen Mittelpunkt Halle bildet, beträgt 6 Meilen.

Eine geognostische Uebersicht des Gebiets wurde nicht gegeben, da diese nur kurz und unvollständig hätte ausfallen können; der Verf. verweist in diesem Bezuge auf Geibel's *Gaea excursoria germanica*.

Beim freundlichen Abschied verspricht der Verf. noch in einem zweiten Theile die Agamen folgen zu lassen, deren Bearbeitung schon deshalb ungleich schwieriger sein wird, da er für diese wohl nicht auf gleiche Unterstützung von seinen Freunden wird rechnen können.

Auf die Einzelheiten hier weiter einzugehen, scheint dem Ref. nicht am rechten Orte; er wollte auf diese mit grossem Fleiss ausgearbeitete Flora nur aufmerksam machen, und sie nicht nur allen Freunden der Botanik im Gebiete derselben, sondern auch in weitem Kreisen bestens empfehlen. Wir begegnen in derselben einer grossen Anzahl seltener Pflanzen; manche in frühern Floren aufgeführte, die später nicht wieder aufgefunden wurden, konnten freilich nur geschichtlich erwähnt werden, dagegen finden wir auch viele neue Bürger, und unter diesen auch eine neue Art, *Bromus Scrobinus* Benecken, dem *Bromus asper* Marr. nahe verwandt, aus der Gegend von Naumburg.

Hornung.

Blüthenkalender der deutschen und schweizer Flora, für
Mediciner, Pharmaceuten und Freunde der Botanik
herausgegeben von Emil Leonh. Wilh. Winkler.
Cassel, Verlag und Druck von Hotop. kl. 8. 468 S.

Eine schülerhafte Arbeit, die der Verf. ohne Beruf und Sachkenntniss unternommen hat; man muss vor deren Anschaffung warnen, da das Geld weggeworfen ist. Es ist nichts als eine dünne alphabetische Aufzählung der Pflanzen, welche nach Angabe von Koch's Taschenbuche der deutschen und schweizer Flora in jedem Monat blühen. Dieses Werk hat der Verf. nach eigner Angabe zu Grunde gelegt, nämlich excerptirt, aber sicherlich höchst mangelhaft, denn im September zählt er nur neun, im October vier, im November gar keine und im December eine blühende Pflanze auf. Ref. bezweifelt, dass der Verf. je und namentlich in diesen Monaten eine botanische Wanderung gemacht hat; wahrscheinlich kennt er gar keine Pflanzen, sonst könnte es ihm unmöglich entgangen sein, dass im September Wiese und Wald bei uns noch nicht bis auf vier blühende Pflanzen erstorben sind, denn die grössere Hälfte jener neun gehört fast ausschliesslich dem äussersten Süden an.

Hätte der Verf. jemals etwas von Hayne's Pflanzenkalender gehört und sich nach diesem umsehen wollen, so hätte er daraus lernen können, wie ein solcher bearbeitet werden muss.

Hornung.